



## *Lepra-Tuberkulosehilfe Dinslaken*

*Nachrichten über die Aktivitäten der  
St. Vincentius-Pfarrgemeinde Dinslaken*

*Durchgeführt und zusammengestellt von  
Frau Dr. Romana Drabik*

### *Jahresbericht 2018*

*Tätigkeit in Dinslaken und im Ausland*

*Motto:*

*Was ihr für einen meiner  
geringsten Brüder getan habt,  
das habt ihr für mich getan.*

*Matthäus 25,46*

- I. Ausland**
- II. Dinslaken**
- III. Ergänzende Informationen**

#### **I. Ausland**

##### **Mai 2018 Usbekistan**

Das Land ist mit Karakalpakstan territorial verbunden. Die Lepra kommt hier jedoch deutlich seltener vor als in Karakalpakstan. Deswegen war meine wichtigste Aufgabe in Usbekistan die Schulung der Ärzte und der Medizinstudenten an der Universität Urgentsch und in kleineren medizinischen Einrichtungen.

##### **Mai 2018 Karakalpakstan**

Autonome Republik in Usbekistan, zurzeit 2 Mill. Einwohner. Unser Ansprechpartner ist seit 14 Jahren Dr. Atajan Khamrajev, stellvertretender Vorsitzender im obersten Rat der Republik.

Im Vergleich zu den anderen 15 Ländern der ehemaligen Sowjetunion gibt es dort weiterhin die höchste Durchseuchung mit der Lepra. Meine wichtigsten Aufgaben waren: Kontrolluntersuchungen der ausgeheilten Fälle und deren Kontaktpersonen und Vorträge für Ärzte und Medizinstudenten über den aktuellen Zustand der Lepra.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, organisierte ich von Dinslaken aus in vier Endemie-Gebieten (Vorkommen der Lepra von Generation zu Generation) eine Epidemiologische Expedition. Einen russischen Lepaarzt, der als einer der besten in Russland gilt und zurzeit in Moskau tätig ist, lud ich zum Mitmachen ein. Unterstützt durch lokale Ärzte bewegten wir uns hunderte von Kilometern von Ort zu Ort in den o.g. Gebieten. Sinn dieser Expedition war es, durch Auffinden neuer Leprafälle die Kette der Infektion zu unterbrechen. Ich war erschüttert, als ich während der Untersuchungen Patienten ohne Leibwäsche entdeckte. Die zuständige Ärztin erklärte: „Es ist die Armut, die man nicht verstecken kann.“ Deswegen verteilten wir auch Kleidung. Zehn neue Fälle wurden bei der Untersuchung gefunden.

## **Mai 2018 Weißrussland**

Frau Monika Barking begleitete mich.

Der Leiter der Caritas des Landes, Pater Vitalij Dobralowicz, erwartete uns am Flughafen Minsk und fuhr uns nach Grodno (4 Stunden Autofahrt). Das große Kreiskrankenhaus, welches 300.000 Einwohner versorgt und wo viele medizinische Anschaffungen in den letzten Jahren von Dinslaken aus erfolgten, überprüften wir deren weitere Funktionsfähigkeit.

Die nächste Station war Ross, 60 Kilometer von Grodno entfernt. Mit großer Freude sahen wir dort ein fast fertiges Objekt, die „Soziale Rehabilitation“, auch „Haus der Barmherzigkeit“ genannt. Wir haben für die Inneneinrichtung so einiges auf den Weg von Dinslaken nach Grodno transportiert.

Zuletzt besichtigten wir in Grodno die Tuberkulose Klinik. Es ist zurzeit unser größtes TB-Projekt. Jedoch wir beide, Monika und ich, waren zutiefst erschüttert. Der Zustand der Klinik in Grodno war weiter in einem katastrophalen Zustand. Eine Restaurierung würde hier nutzlos sein. Das einzige Sinnvolle wäre Abriss und Neubau. Mit einem Neubau startete man hier schon vor fünf Jahren, jedoch wegen einem finanziellen Tiefstand wurden diese Arbeiten eingestellt. Unsere Kontaktperson zu diesem Projekt ist seit Jahren Frau Dr. Halina Gieda. Sie führte uns von Raum zu Raum. Wir konnten unser Entsetzen kaum verbergen. Anschließend beim Teetrinken sagte die leitende Ärztin: „Sie sehen, mit welchen Schwierigkeiten wir Tag für Tag zu kämpfen haben.“ Meine Antwort war: „Wir bleiben in engem Kontakt und helfen ihnen nach unseren Möglichkeiten weiter.“ Diese Reise bestätigte uns erneut, wie wertvoll unsere Dinslakener Lepra-TB-Arbeit im Ausland ist.

## **Oktober Astrachan, Russland**

### **Die doppelte Jubiläumskonferenz 2018**

Neun Länder waren vertreten. Vor 70 Jahren wurde das Russische Wissenschaftliche Lehrinstitut in Astrachan gegründet. Es war anfangs für alle Länder der ehemaligen SU zuständig, seit dem Zerfall der Großmacht Sowjetunion nur noch für Russland. Das Datum des Zerfalls dieser Großmacht deckt sich mit dem Anfang der Tätigkeit Dinslakens auf diesem Territorium. So ist die Versorgung der Leprakranken fast nahtlos in deutsche Hände übergegangen.

Seit 25 Jahren sind wir, was die Lepra betrifft, arbeitsmäßig und freundschaftlich mit Russland verbunden.

Während des Kongresses wurde die Evolution der Deutsch - Russischen Betreuung der Leprakranken vorgestellt, anschließend der Stand der Forschung geschildert. Endlich gibt es einen Impfstoff zum Schutz vor der Lepra, vorerst nur für Kontaktpersonen dieser Kranken. Auch erhebliche Neuigkeiten über die Transmission der Krankheit und eine neue Art der Bekämpfung der Leprophobie (Angst vor der Lepra), welche durchschlagenden Erfolg verspricht, kamen zur Sprache.

Zum ersten Mal gelang es während des Kongresses, Leprakranke und medizinisches Personal zu einer Tischgemeinschaft zusammenzuführen. Es sollte zum Ausdruck bringen: Wir sind alle Brüder und Schwestern und achten uns gegenseitig, ob wir gesund sind oder krank. Bei unserer deutschen Vier-Personen-Delegation war auch Herr Pastor Barthel Kalscheur, St.Vincentius Kirche, dabei.

## **November: Weißrussland**

Erneut wurde die Notwendigkeit der Reise nach Weißrussland unumgänglich. Zwei Logopädinnen aus Karakalpakstan haben die Schulung in Grodno, im Kreis-Krankenhaus begonnen, um sich mit taubstummen Kindern zu befassen und die HNO-Arbeit im eigenen Land weiter führen zu können. Karakalpakstan ist das dritte Land, in dem die Hilfe für taubstumme Kinder von Dinslaken aus eingeführt wurde. Gleichzeitig wurde der Caritaspunkt, das Tuberkulose-Krankenhaus und das Haus der Sozialen Rehabilitation besucht und nach unseren Möglichkeiten versorgt.

Da wir langjährige Kontakte zu Bischof Aleksander Kaszkiewicz pflegen, besuchte ich auch ihn in Grodno.

Wir vereinbarten gegenseitige Besuche. Herr Bischof Kaszkiewicz wird voraussichtlich nach Dinslaken zum 40. Lepramarsch kommen.

## II. Dinslaken

### März

Transportaktion für Caritas bei Sanktuarium Herz Jesus in Stettin, Polen, mit Inkontinenz- und Verbandsmaterial, gespendet von der Firma Paul Hartmann AG, Süd-Deutschland. Diese Aktion ist von uns aus wiederholt organisiert worden für alte und kranke Patienten, die von der Caritas dort betreut werden.

### März

Der Caritas Direktor aus Grodno, Weißrussland, Herr Pfarrer Dr. Roman Raczko, wurde im Caritaspunkt in Dinslaken von Herrn van Meerbeck, dem lokalen Caritas Direktor empfangen. Es wurde Herrn Pfarrer Raczko ein PKW übergeben, um in den ländlichen Gebieten von Grodno die Kranken und Alten zu versorgen. Zeitungsbericht NRZ und RP vom 25.06.2018.

### April

Meeting der aktiven Frauen Dinslakens aus den katholischen und evangelischen Gemeinden. Projektarbeiten wurden besprochen, neue Ideen aufgenommen, um hilfsbedürftigen Menschen vor Ort und in der Ferne zu helfen.

### Juni

Der Caritas Direktor aus Grodno, Herr Pfarrer Dr. Roman Raczko war erneut als Gast in Dinslaken. Er überwachte unsere 20-Tonnen-Transportaktion (Sachspenden: Caritaspunkt Gaby Hagen und Kleiderkammer Christa Bielinski und andere). Mit diesem Transport wurden die Caritas in Grodno, das Kreiskrankenhaus Grodno, das Tuberkulose Krankenhaus in Grodno und das Haus der Barmherzigkeit in Ross beliefert.

### August

Zum zweiten Mal in diesem Jahr Transport von Sachspenden - Inkontinenz- und Verbandsmaterial -zum Caritaspunkt Stettin, Polen, um alte und kranke Menschen zu versorgen.

### September

Herr Pater James Puttuparapilli aus Kerala, Indien, besucht uns. Er ist unsere Kontaktperson im TB Projekt Trivandrum. Besprochen wurden aktuelle Situationen der Patienten, die diesjährigen Anschaffungen: Bekleidung für alle Patienten und vier Nähmaschinen als Hilfe zur Selbsthilfe.

### September

Der 38. Lepramarsch in Dinslaken. Er wurde zu unserer großen Freude gemeinsam mit den evangelischen Christen organisiert und durchgeführt. Wir hatten wie auch jedes Jahr Gäste aus unseren Projekten: Frau Prof. Gulsum Askarova, Dermato-Venerologin aus Almaty, 230 km von der chinesischen Grenze entfernt, in Begleitung ihrer Tochter aus Kopenhagen, Dänemark. Dr. Azizullo Qosimov, leitender Leprologe und Dermato-Venerologe in Tadschikistan (an der Afghanischen Grenze) in Begleitung seiner Frau, die auch Medizinerin ist. Wie in den letzten Jahren startete ein sternförmiger Marsch von den verschiedenen Kirchen mit Transparenten. Nach Begrüßung durch Herrn Pastor Barthel Kalscheur und Herrn Pfarrer van Eynern setzte sich der Marsch mit musikalischer Begleitung bis zum zentralen Punkt der Stadt am Neutor in Bewegung. Dort erwartete uns die Trommlergruppe. Anschließend ging es zurück zum Johannahaus. Bei Getränken und Kuchen wurde die aktuelle Situation der Projekte vorgestellt. Der musikalische Rahmen sorgte für gute Stimmung.

### Oktober

Herr Dr. Hamrajev, Vice Chairman des Parlaments der Republik Karakalpakstan, besucht Dinslaken, um der Stadt seine Dankbarkeit für die Lepraarbeit zum Ausdruck zu bringen. Die NRZ und RP berichteten am 29. Oktober 2018.

### November

Meeting der christlich engagierten Frauen/Bericht NRZ und der RP am 23. November 2018. Eine Zusammenfassung der ehrenamtlichen Tätigkeiten im Jahre 2018 und Pläne für das nächste Jahr wurden besprochen.

### Ganzjährig:

Vorträge bei verschiedenen Organisationen und Gruppen  
Intensiver Austausch von Informationen über die jeweiligen Kontaktpersonen in allen Projektländern.

### III. Ergänzende Informationen

#### Dinslakener Lepraarbeit in den Ländern der ehemaligen SU nach 29 Jahren (1990 - 2019)

Es ist uns gelungen, eine radikale Änderung durchzuführen:

Auf 1/6 der bewohnten Erdoberfläche - so groß ist das Territorium der ehemaligen SU - wurden die Leprakranken mit lepraspezifischen Medikamenten MDT (Multidrug Therapie) versorgt. Die chronisch Kranken wurden somit ausgeheilt und die Transmission der Leprabakterien bis zum Minimum reduziert. In laufender Behandlung sind nur die neu Erkrankten und Patienten mit Komplikationen und Folgen der Lepra. Durch die Heilung sind die Patienten von den fortschreitenden Verstümmelungen und Verkrüppelungen verschont worden. Die vorhandene Invalidität wurde und wird weiter mit Physiotherapie, chirurgischen Eingriffen und Modulartherapie behandelt.

Dadurch ist das Stigma der Lepra weitgehend minimiert worden. In den letzten Jahren gelang es, einige Leprazentren an Universitäten des Landes zu binden. Der leitende Lepraarzt wird verpflichtet, in jedem Semester über die neuesten Erkenntnisse der Medizin zu berichten. Der starke Einfluss der Universität wird mit Sicherheit die mittelalterlichen Ängste vor der Lepra in der nahen Zukunft löschen.

Wie ist es gelungen?

Wir haben in Dinslaken in allen Projektländern Kontaktpersonen. Es ist eine gut funktionierende stramme Vernetzung. Eine Verbindung bezüglich Diagnostik und der neuesten Erkenntnisse dieser Krankheit haben wir mit Dr. Erwin Cooreman, Global Leprosy Programme, Team Leader, New Delhi, Indien. Bezüglich Therapie Dr. Dimitr WHO Team, Geneva, Switzerland, bezüglich der Elimination der Lepra - Mr. Yohey Sasakawa, WHO Goodwill Ambassador, Tokyo, Japan.

#### Hoher Besuch aus Karakalpakstan in Dinslaken

Am Sonntag, 28. Oktober, besuchte uns Herr Dr. Atajan Hamrajev, Vice Chairman des Parlaments der Republik Karakalpakstan.

Seit 1996 betreuen wir von Dinslaken aus die Leprakranken in diesem Lande als einzige Helfer. Dinslaken ist deswegen für Karakalpakstan ein Symbol der Hilfsbereitschaft und Barmherzigkeit.

Vor 22 Jahren besuchten mein Mann und ich zum ersten Mal das Land am Aralsee, 9000 km von uns entfernt. Wir waren zutiefst erschüttert: die Aralsee-Wüste bedeckt 80% des Landes. Der Aralsee selbst, der damals aufgrund seines Fischreichtums der wichtigste Arbeitgeber der Region war, dieser Aralsee ist heute auf nur ein Fünftel seiner ehemaligen Größe geschrumpft. Arbeitslosigkeit zwang junge Menschen, das eigene Land zu verlassen und in der Ferne Arbeit zu suchen. Die Kranken und Alten sind geblieben. Zusätzlich gab es hier die höchste Zahl der Leprakranken im Vergleich zu den anderen 15 Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Die Einreise in dieses Land war damals wegen der dort herrschenden Krankheiten nur mit schriftlicher Genehmigung des Gesundheitsministers möglich.

Nach unserer Heimkehr nach Dinslaken mobilisierten wir unsere Stadt: Einige 20-Tonner, beladen mit allgemein und medizinischen Hilfsmitteln, rollten von Dinslaken aus nach Karakalpakstan. Ärzte aus Karakalpakstan wurden zu uns eingeladen, um einen engeren Kontakt herzustellen. Durch uns beeinflusst, wurde eine Leprakonferenz im Jahre 2004 im Krantau, dem karakalpakischen Leprosorium organisiert. Zentralasiatische Lepraärzte wurden eingeladen.

Beim Abschluss dieser Konferenz lernten mein Mann und ich Herrn Dr. Hamrajev kennen. Unsere intensive Hilfe aus Dinslaken versetzte die Menschen vor Ort - auch die Regierung - ins Staunen.

Unser Einsatz wäre jedoch nicht so erfolgreich ohne die Mitarbeit unseres starken Partners vor Ort, Herr Dr. Atajan Hamrajev, der schon damals als Stellvertretender Gesundheitsminister- inzwischen eine leitende Persönlichkeit im Parlament - stets die Leprakranken im Auge hatte.

Im Mittelpunkt unserer beidseitigen Zusammenarbeit stand der Leprakranke nicht nur als Patient, sondern als Mensch, und es war diese Einstellung, die unsere Arbeit so erfolgreich machte.

Bei einem Empfang begrüßte Herr Dr. Heidinger unseren hohen Gast und betonte die Bedeutung unserer Zusammenarbeit.

Herr Dr. Hamrajev dankte für unsere Anstrengungen, unsere Hilfe und mitmenschliches Verständnis über Landesgrenzen hinaus für die Ärmsten der Armen, die Leprakranken in seinem Land.

Über unsere Tätigkeit in Dinslaken und den Projektländern verweise ich auf die jeweiligen ausführlichen Presseberichte.

Ich grüße Sie herzlich!

Ihre

Romane Szalay

**Auf Spenden sind wir jederzeit angewiesen  
und danken bereits an dieser Stelle herzlich  
für Ihre Hilfe!**

**Leprahilfe und Tuberkulosehilfe**  
Volksbank Dinslaken eG  
IBAN: DE94 3526 1248 0102 0170 56  
BIC: GENODED1DLK

